

mussten neue Wege eingeschlagen werden, um die Aufmerksamkeit der ausländischen und heimischen Ärzte auf unsere Heilfaktoren zu lenken, und diese zur Anerkennung zu verhelfen. In erster Reihe wurde die Propaganda im Kreise der ausländischen Ärzte durchgeführt. Im abgelaufenen Jahre wurde 3900 ausländischen Ärzten Gelegenheit geboten, die Heilbäder der ungarischen Hauptstadt kennen zu lernen, doch wurde auch den heimischen Ärzten hierzu Gelegenheit geboten. Von Seiten der Ärzte wurde die Klage erhoben, dass sie in den Heilbädern nur wenig Begünstigungen erhalten. Demgegenüber erklären die Heilbäder, dass jeder einer Behandlung bedürftige Arzt, die Heilbäder ohne Beschränkung und unentgeltlich benützen konnte, ferner dass auch die Familienmitglieder der Ärzte hohe Begünstigungen erhalten. Die Reinigungs- und Strandbäder, die nicht im ausschliesslichen Dienst der Krankenbehandlung stehen, können jedoch von den Badeunternehmungen den Ärzten nicht schrankenlos zur Verfügung gestellt werden, weil dadurch die Existenzbedingungen der Unternehmungen gefährdet würden.

Die Tätigkeit der Kurkommission wird dazu beitragen, den Ärzten neue Arbeitsgebiete zu eröffnen, weil ja auch in ausländischen Kurorten zahlreiche Ärzte mit der Behandlung der Badegäste eine schöne Praxis erlangen, so dass der Zustrom von Kurgästen nach Budapest in erster Reihe für die Ärzte einen Vorteil bedeutet. Andererseits haben auch die Ärzte die Pflicht, an der Hebung des Rufes und der Frequenz der Budapester Heilbäder mitzuwirken. In Verbindung hiemit tauchte das Problem auf, ob der Arzt ein Honorar von dem Heilbad beanspruchen kann, wohin er Kurgäste einweisen liess, oder ob eine solche Forderung gegen die ärztliche Ethik verstösst. Viele vertreten den Standpunkt, dass der Arzt durch Einweisung von Kranken in ein Heilbad Arbeit leiste, für die er eine Honorar beanspruchen kann, besonders, wenn er mit der Diagnose und Darlegung der Krankengeschichte eine spezielle Vorarbeit für die Behandlung leistet. Ein Teil der Ärzte befürchtet, dass sie ihre in Heilbäder gewiesene Patienten verlieren werden, wenn in diesen Anstalten nicht nur Bädekuren, sondern auch andere Behandlungsmethoden durchgeführt werden. Dieses Problem wird weiter durch den Umstand kompliziert, dass die badeärztliche Praxis an keine spezielle Fachbildung gebunden ist, so dass kaum genau festgestellt werden kann, welcher Teil des Ärztestandes zur Bäderpropaganda heranzuziehen sei. Zur Klärung all dieser Fragen wird die Kurkommission in der nächsten Zukunft eine Enquete veranstalten, für welche der Ärzteverband, der Balneologische Verein und die Chefärzte der Budapester Heilbäder geladen werden um die strittigen Fragen zu regeln.

## NACHRICHTEN.

**Universitätsprofessor Stefan Tóth** †. Der Direktor der Universitäts-Frauenklinik Nr. II. der Budapester Peter Pázmány-Universität, o. ö. Universitätsprofessor Dr. Stefan Tóth ist am 25. November 1935 im Alter von 70 Jahren gestorben. Professor Dr. Tóth stammte aus *Szatmárnémeti* und wurde 1888 zusammen mit Franz Tangl, Blasius Kenyeres, Baron Alexander Korányi und Karl Schaffer zum Doktor der Medizin promoviert. 1917 übernahm er das

Erbe Professor Tauffers und wurde Direktor der Klinik. Seine Schüler wirken in fast allen grösseren Städten des Landes. Die wissenschaftliche Tätigkeit Professor Tóths erstreckte sich auf alle Gebiete der Frauenheilkunde. Er war auch durch zwei Zyklen Präsident des Budapester kön. Ärztevereins, der ihn später zum Ehrenmitglied wählte, Mitglied des justizärztlichen Landessenats, sowie des Landes-Hygiensenats. 1933 wurde er in Anerkennung seiner Verdienste in den Präsialrat der Berliner Tagung der deutschen Frauenärzte gewählt und im vorigen Jahre wählte ihn die Gesellschaft italienischer Gynäkologen zu ihrem Ehrenmitgliede. An seiner Bahre trauern zwei Kinder und vier Enkel.

**Budapester Kgl. Gesellschaft der Ärzte.** In der jüngst stattgehabten Generalversammlung der Budapester Kgl. Gesellschaft der Ärzte gedachte Präsident Tibor *Verebely* des Ablebens des Universitätsprofessors Stefan *Tóth*, worauf Professor Josef *Frigyessy* eine Gedenkrede über weil. Universitätsprofessor Wilhelm *Tauffer* hielt. Generalsekretär Paul *Salacz* unterbreitete sodann den Bericht über die von der Gesellschaft in diesem Jahr zugeurteilten Preise. Den Balassa-Preis erhielten Stefan *Lovrekovich*, Josef *Tomcsik* und Franz *Lörincz*, den Eduard Szenger-Preis erhielt Josef *Blazsó*. Mit dem Baron Emanuel Herczel-Preis wurde Desider *Klimkó* für sein Werk „Die allgemeine Anaesthetie“ bedacht. Den Johann Bókay-Preis erhielt Eduard *György*, den Karl Mészáros-Preis Franz *Lörincz*, für sein Werk „Parasitologie“. Den Franz Tauszk-Preis erhielt Ludwig *Paunz*, den „Orvosi Hetilap“-Preis Eduard *Neuber* und den Béla Johan-Preis Stefan *Sümegi*.

**Von den Universitäten.** Der Reichsverweser hat den ö. o. Professor an der Debrecener Stefan Tisza-Universität Dr. Franz *Orsós* auf den erledigten Lehrstuhl für gerichtliche Medizin an der Budapester Peter Pázmány-Universität zum ö. o. Professor ernannt.

**Verleihungen.** Der Reichsverweser hat verliehen: dem Dozenten und Adjunkten an der Peter Pázmány-Universität Dr. Stefan *Somogyi* für seine Verdienste um die Pflege der wissenschaftlichen Fachliteratur und um die Ärztebildung den Titel eines ausserordentlichen Universitätsprofessors.

**Von der Debrecener Stefan Tisza-Universität.** Der Kultus- u. Unterrichtsminister hat die Senatswahl für das Studienjahr 1935/36 der Debrecener Stefan Tisza-Universität zur Kenntnis genommen. Danach sind Rector magnificus Professor Dr. Ladsilaus *Benedek*, Dekan der medizinischen Fakultät Professor Dr. Franz *Orsós* und Prodekan der medizinischen Fakultät Professor Dr. Johann *Bodnár*.

**Ernennungen.** Dozent Dr. Aladár *Beznák* wurde zum a. o. Professor und Vorstand des physiologischen Lehrstuhles an der Budapester Peter Pázmány-Universität ernannt; die a. o. Universitätsprofessoren der Universität in Szeged: Desider *Miskołczy*, Vorstand der psychiatrischen und neurologischen Klinik und Eugen *Kramar*, Vorstand der pädiatrischen Klinik; an der Pécsrer Universität Karl *Berde*, Leiter der dermatologischen Klinik und Josef *Duzár*, Professor der Pädiatrie ferner an der Debrecener Universität Franz *Kovács*, Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie und Julius *Verzár*, Leiter der Klinik für Oto-Laryngologie erhielten das Ordinariat.

**Justizärztlicher Senat.** Der Justizminister hat für weitere drei Jahre zu Mitgliedern des Justizärztlichen Senats ernannt: den stell-

vertretenden Staatssekretär und Direktor a. D. der staatlichen Nervenheilstalt Dr. Gustav *Oldh* zum Vizepräsidenten, die o. ö. Universitätsprofessoren Dr. Blasius *Kenyeres*, Dr. Zoltán *Bókay*, Dr. Franz *Herzog* und Dr. Géza *Illyés*, den a. o. Universitätsprofessor Dr. Edmund *Németh*, den Direktor der staatlichen Nervenheilstalt Dr. Rudolf *Fabinyi*, und den pensionierten Chefarzt der staatlichen Nervenheilstalt Medizinalrat Dr. Edmund *Kiss* zu Mitgliedern.

**Habilitierungen.** Der Kultus- und Unterrichtsminister hat folgende Habilitierungen als Privatdozenten zur Kenntnis genommen: Universitätsassistent Dr. Julius *Botár* an der medizinischen Fakultät der Szegeder Franz Josef-Universität („Vergleichende Anatomie und Histologie des Nervensystems“), Universitätsassistent Dr. Viktor *Bruckner*, Universitätsadjunkt Dr. Stefan *Szaecsvay* („Chirurgische Operationslehre“) und Chefarzt Dr. Paul *Balogh* in Kairo („Kapitel aus der Anatomie der exotischen Krankheiten“), beide an der medizinischen Fakultät der Pécs'er Elisabeth-Universität, Spitalsprimarius Dr. Gabriel *Páll* an der medizinischen Fakultät der Franz Josefs-Universität in Szeged („Prophylaxe und Pflege in der Geburtshilfe“). An der medizinischen Fakultät der Debrecener Universität: Adjunkt Dr. Zoltán *Gulyácsy* (Biologie und Pathologie des Säuglingsalters), Adjunkt Dr. Ladislaus *Kostyál* (Biologie und Pathologie des Kindheitsalters), Adjunkt Dr. Franz *Kulcsár* (Diagnostik der Nervenheilkunde), Adjunkt Dr. Friedrich *Dokschall* (Pathologie des Systems der Blutgefäße).

**Internationaler Dermatologenkongress.** Der vom 13—21. September in Budapest zusammengetretene internationale Dermatologenkongress wurde mit einer Festsitzung in der Kuppelhalle des Parlamentsgebäudes im Beisein der Vertreter der Regierung, der Hauptstadt, zahlreicher Notabilitäten und Delegierten ausländischer Hochschulen, sowie des Senates der Universität eröffnet. Nach der Eröffnung durch den Präsidenten Professor Ludwig *Nékám* und der Festansprachen wurde der 80-jährige hervorragende Pariser Dermatolog Jean *Darier*, der in Budapest geboren, hier studierte, vom Universitätssenat zum Ehrendoktor promoviert. Die Vorarbeiten des Kongresses reichen auf 5 Jahre zurück, die zur Aussprache gelangten Themen wurden durch internationales Einvernehmen gewählt und festgestellt, wobei das Hauptgewicht auf den Zusammenhang zwischen krankhaften Hautfunktionen und denen der inneren Organe gelegt wurde. Aktuelle Fragen der Dermatologie, wie die Vereinheitlichung der Terminologie, die sozialhygienischen Beziehungen namentlich der gewerblichen Hautkrankheiten, Bekämpfung der Geschlechtsleiden wurden der Lösung auf Grund einheitlicher Beschlüsse nähergebracht. Eine hochinteressante wissenschaftliche Ausstellung und in dieser die Sammlung aller bekannten krankheitserregenden Hautpilze waren ständig lebhaft besucht. Die nächste Dermatologentagung findet 1940 in Madrid statt.

---

Schriftleitung und Verlag der „Verhandlungen der Ungarischen Ärztlichen Gesellschaften“: Budapest, V., Vadász-utca 26.

Scheckkonto: Budapest, k. ung. Postsparkassa Nr.\*\*41710. Bankkonto Ungarisch-Italienische Bank A.-G. Budapest, Zweigstelle Andrassy-ut. Fernsprecher: Budapest 289—26.

---

Druckerei der Pester Lloyd-Gesellschaft. (Direktor: Ignaz Schulmann.)